

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 41

Artikel: Das sechsjährige Klärchen hat morgens Fieber [...]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-494986>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

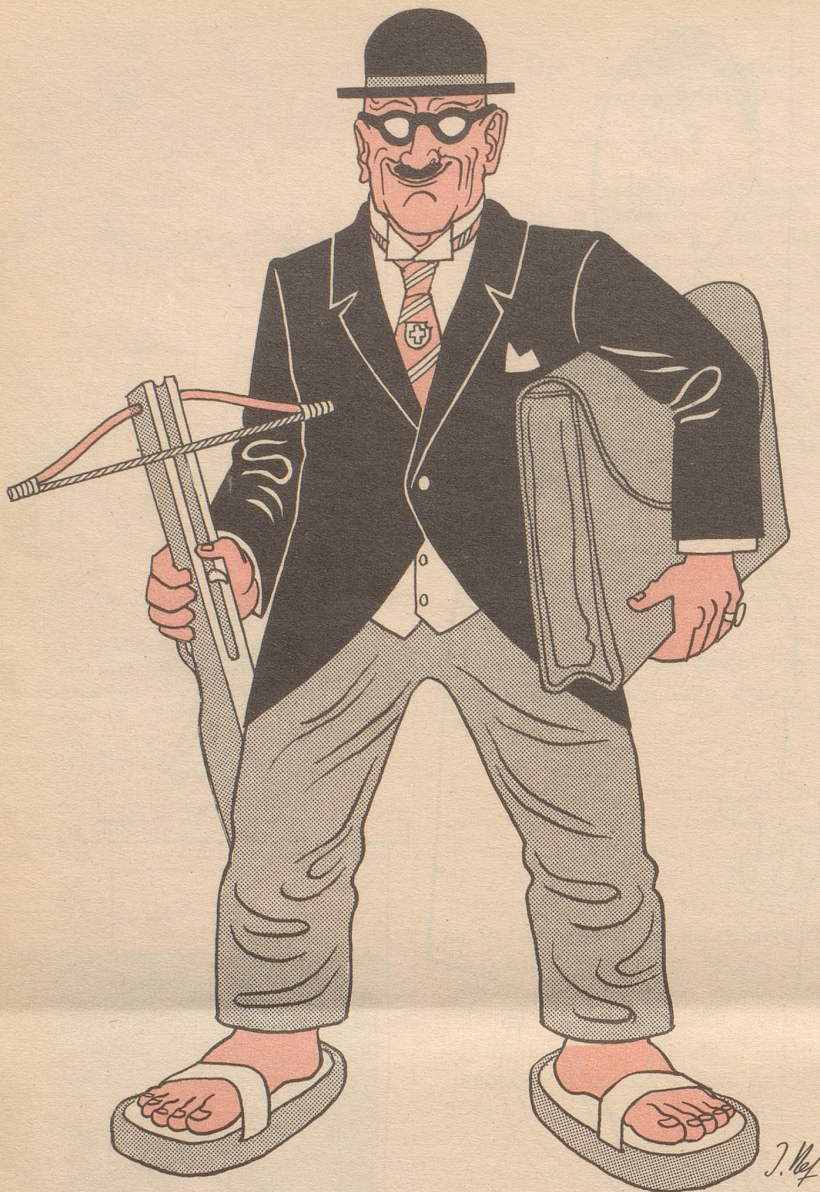
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



KANDIDAT URCHIG

betont vaterländisch

Das sechsjährige Klärchen hat morgens Fieber, und der Doktor sagt: «Kind, eine Woche mußt du nun im Bett bleiben.» Als mittags der Vater nach Hause kommt, ruft ihm Klärchen begeistert entgegen: «Papi, ich liege im Wochenbett!» oa

Die bildhübsche Privatsekretärin hatte eine kleine, blaue Schramme an der Stirn. «Was ist geschehen?» erkundigte sich eine neugierige Arbeitskollegin. Sie lächelte: «Nichts weiter, ich habe nur meinem Chef guten Morgen gesagt, und er hatte den Kugelschreiber noch hinter dem Ohr.» Wysel

VELTLINER
STÄGAFÄSSLI
Kindeschi

Veltliner ist ein herrlich' Guot, so man ihn recht trinken tuot!
 (Aus dem Calvenlied)



KINDSCHI SÖHNE
 AG. DAVOS
 seit 1860

Pikante Wildbret-Platten
 unsere Hausspezialität
Braustube Hurlimann Zürich
 am Bahnhofplatz

Zu einer Charme-Offensive

«... Ein relativ unangreifbarer Staat kann seinem egoistischen Willen auf weniger kriegerische Weise Nachdruck und Auswirkung verleihen als ein weniger durch seine Lage begünstigter. Ein in sich selbst gesättigter, autarker Staat, der wirtschaftlich alles hat, dessen er bedarf, und der rein durch seine Grösse und sein «Potential» ein zu fürchtender Gegner ist, kann seinen Machtegoismus viel leichter mit friedliebenden Gebärden camouflieren als ein anderer, der erst haben möchte, was jene anderen schon haben. Der Reiche oder Reichgewordene, dessen Machtehrgeiz mehr oder weniger befriedigt ist, kann es sich leisten, den Friedliebenden zu spielen, da er an der Erhaltung des Status quo ebenso großes Interesse hat, wie der Arme an dessen Veränderung, der aber, als der auf Veränderung Gerichtete, sich dem Odium des Unruhestifters aussetzen muß ...»

Emil Brunner
 in «Gerechtigkeit», Zwingli-Verlag, Zürich

Schnupfen

Wind und Wetter sind abscheulich,
 Nasen werden rot und bläulich,
 Und der sonst diskrete Schleim
 Läuft davon und wird zu Leim.

Für die Luft ist keine Bahn,
 Traurig quietscht das Riechorgan,
 Eben noch verstopfte Flöte
 Und jetzt dröhnende Trompete.

Taglang weiter wie zum Hohn
 Geht die zähe Produktion,
 Die Musik macht mich ganz toll –
 Längst hab ich die Nase voll.

Brennend überm Förderschacht
 Steht gequält sie in der Schlacht.
 Ich empfinde tief mit ihr,
 Ist sie doch ein Teil von mir.

Rudolf Nußbaum

Beim Vollmond

Bank im Park. Ein Pärchen. Er unterbricht die Stille: «Es wird noch soweit kommen, daß wir – wenn sie uns hier überraschen – wegen Verletzung militärischer Geheimnisse festgenommen werden.» bi



seit 1880
Heute so nützlich und bewährt
wie damals